

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

61 (13.3.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 S. ohne Bestellgeb.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 61.

Montag den 13. März 1916.

87. Jahrgang.

Jahreskalender des Weltkrieges 1914/15.

14. März 1915.

Wirungslose Beschießung von Westende-Bad durch feindliche Kanonenboote. — Zurücklagen französischer Teilangriffe bei Le Mesnil. — Russischer Angriff bei Prasznyz geschleitet. — Niederlage der Russen am Ujster-Paß. — Bombardement von Seddul Bahr und Rum Kaleh.

Zeichnet die Reichsanleihe!

In ernster Stunde.

Nun gilt's, mein deutsches Volk, der Welt zu zeigen,
Daß Du den Ernst der Zeit auch recht verstanden,
Gib' Deinem Vaterlande all' Dein Eigen
Und mach' des Feindes Hoffnung mit zu Schanden.
Wir können zeichnen! Unsre deutschen Schwertler,
In Ost und Westen zeichnen sie Geschichte,
Von Tag zu Tag wird ihre Klinge härter
Und flammend helfen sie dem Weltgerichte.
Wir können zeichnen! Denn im Schutz der Waffen,
Die unser Land gleich eh' nem Wall umziehen,
Blüht goldner Lohn dem emsig frohen Schaffen
Und reiche Ernte unsres Volkes Mühen.
Wir wollen zeichnen! All' die leuten Namen,
Die draußen auf dem Feld der Ehre blieben,
Die krank und wund zur Heimat wieder kamen,
Sind in des Reiches Schuld buch eingeschrieben.
Wir wollen zeichnen und gemeinsam tragen
Die Last, die dieser Krieg uns auferlegte,
Wir wollen alle gern und ohne Zagen
Den Wahn zerstören, den der Feind noch hegte.
Wir müssen zeichnen! Sind es Millionen,
Die in der Reichen Bank und Kasse stehen,
Sind's „Hundert“ derer, die in Hütten wohnen:
Sie alle werden gleich des Reiches Lehen!
Wir müssen zeichnen! In dem ganzen Volke
Soll dieses „Ruf!“ ein willig Echo finden
Und soll, gleich Segensströmen einer Wolke
In Opferinn das ganze Reich verbinden.
Mag können, Wollen, Müssen nun beschieren
Ein reich' Ergebnis diesem großen Werke,
Das deutsche Volk wird sich auch hier bewähren
In treuem Sinn, in Opfermut und Stärke
Und im Erfolg der Reichsanleihe liege
Für uns daheim die Zuversicht zum Siege!
Gg. Frech.

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. März,
vormittags. (Amtlich.)

Die Kriegsbraut. 61)

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Am 23. Juli wurde der serbischen Regierung vom österreichisch-ungarischen Gesandten die Note in Belgrad übergeben, welche die Forderung enthielt, die Desterreich Serbien unbedingt stellen mußte, um Sühne zu heischen für den Fürstenmord in Serajewo.

Diese Note wurde nicht in befriedigender Weise beantwortet. Und nun drängten sich die Ereignisse in geradezu erschreckender Weise.

Am 28. Juli brachte eine Extraausgabe der Wiener Zeitung im amtlichen Teil folgende Bekanntmachung:

Kriegserklärung!

Auf Grund Allerhöchster Entschlieung Seiner K. und K. apostolischen Majestät vom 28. Juli 1914 wurde heute an die königlich Serbische Regierung eine in französischer Sprache abgefaßte Kriegserklärung gerichtet, welche in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet: Da die königlich Serbische Regierung die Note, welche ihr vom österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad am 23. Juli 1914 übergeben worden war, nicht

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nordöstlich von Neuville sprengten wir mit Erfolg und besetzten die Trichter.

In der Gegend westlich der Maas mühte sich der Feind unter starken Verlusten in gänzlich ergebnislosen Angriffen gegen unsere neuen Stellungen ab. Auf den Höhen östlich des Flusses und in der Woeyre-Ebene blieb die Gefechtsstätigkeit auf mehr oder minder heftige Artilleriekämpfe beschränkt.

Die in den Berichten vom 29. Februar und 4. März angegebenen Zahlen an Gefangenen und Beute für die Zeit seit Beginn der Ereignisse im Maasgebiet haben sich mittlerweile erhöht auf vierhundertdreißig Offiziere, sechsundzwanzigtausend- undzweiundvierzig Mann an unverwundeten Gefangenen, einhundertneundachtzig Geschütze, darunter einundvierzig schwere, zweihundertzweiunddreißig Maschinengewehre.

Bei Obersept gelang es den Franzosen trotz wiederholten Angriffs auch gestern nicht, in ihrer früheren Stellung wieder Fuß zu fassen; sie wurden blutig abgewiesen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

* Berlin, 13. März. Laut „Rössischer Zeitung“ hatte man in Paris geglaubt, daß den Höhepunkt der Schlacht bei Verdun die Gefechte des Donnerstag bedeuteten. Aber die Kämpfe am Freitag hätten mit einer Heftigkeit getobt, daß der Stahlregen der Geschosse auf die Hauptangriffspunkte bei Verdun allmählich einen ortanartigen Charakter annahm. — In der „Täglichen Rundschau“ heißt es: Das gewaltige Ringen um Verdun schreitet langsam, aber mit sicherem Erfolg für unsere Waffen vorwärts. Wir gewinnen

in befriedigender Weise beantwortet hat, so sieht sich die K. und K. Regierung in die Notwendigkeit versetzt, selbst für die Wahrung ihrer Rechte und Interessen Sorge zu tragen und zu diesem Ende an die Gewalt der Waffen zu appellieren. Desterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Serbien befindlich.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren.
Graf Berchtold.

Dieser Erklärung folgte der Mobilmachungs-befehl auf dem Fuße. Und unter den Millionen Herzen, die bei dieser Nachricht erzitterten wie unter dem Flügelschlag eines grausamen Geschickes, waren auch die Herzen der beiden neuvermählten jungen Paare.

Graf Rudi Haßbach wußte es zuerst, daß es nun ans Scheiden und Meiden ging. Er brachte es, in heißer Angst um seine junge Frau, Josepha so schonend wie möglich bei.

Sie nahm es auf wie einen Urteilspruch des Schicksals. In all ihr heißes, junges Glück hinein griff eine harte, kalte Faust und riß sie vom Herzen ihres jungen Gatten. Sie hatte ja nicht einmal den sicheren Trost, nach vielleicht langer Trennung den Geliebten wiederzusehen. Wer konnte in solchem Falle auf ein Wiedersehen rechnen?

Raum und wenn wir auch die Panzerfeste Bauz vorerst nicht zu halten vermochten, so rückten wir unserem Endziel dank der Tapferkeit unserer Truppen und der klaren energischen Kampfleitung doch mit Sicherheit näher.

* Berlin, 13. März. Der Lyoner „Nouveliste“ erfährt, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Genf gemeldet wird, daß St. Dié seit dem 26. Februar durch deutsche Artillerie beschossen werde. 256 Geschosse fielen in die Stadt. Eine Anzahl Personen wurde verwundet. 5 erlagen ihren Verletzungen. Mehrere Gebäude wurden niedergelegt. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Infolge der Beschießung verließ ein Teil der Bevölkerung die Stadt. — Der „Petit Parisien“ meldet aus Rouen, daß zwei mit Munition für englische Truppen beladene Eisenbahnwagen explodierten, wodurch mehrere Bahnarbeiter verwundet worden seien.

W.T.B. Bern, 12. März. „Journal“ veröffentlicht eine Bekanntmachung der Militärbehörden, wonach die Einberufung der Jahresklassen 1887—1888, das sind also die 1867 bis 1868 geborenen Franzosen, in allernächster Zeit erfolgen wird. Ehemänner mit 6 und Witwer mit 5 Kindern sollen binnen 8 Tagen Urkunden darüber bei den Rekrutierungsbehörden beibringen. (Nichtamtlich.)

* Berlin, 13. März. Wegen der zunehmenden Minengefahr in der Nordsee ließ, einer Rotterdamer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge, die Holland-Amerikalinie ihren von hier abfahrenden Dampfer von einem großen Schlepper mit Rettungsmaterial und drahtloser Telegraphie bis außerhalb der gefährlichen Zone begleiten.

* Berlin, 13. März. Laut „Berliner Tageblatt“ meldet die „Kölnische Zeitung“, daß es trotz der außerordentlichen Sicherung Salonikis zur See seitens des Vierverbands einem deutschen Tauchboot gelang, ein großes Lastschiff bei Katherina zu

Sie umklammerte in heißer Herzensangst ihren Rudi und sah mit erloschenen Augen in die seinen. Zum erstenmal war kein frohes Lachen in diesen sonst so sonnigen Männeraugen. Der bittere Ernst der Stunde lag darin und doch all die herzinnige Liebe und Sorge für sein junges Weib.

„Tapfer sein — tapfer, mein liebes Sepherl, Du darfst Dich nicht aufregen, denk' an unser Kinderl, das uns der liebe Gott besichern will. Für das Kinderl mußt Dich gesund erhalten — und auch für mich, mein goldiges Sepherl. Schau — so wie uns geht es heut viel hunderttausend Menschen. Man darf nicht verzagen. Wenn ich heimkomme aus dem Kriege, dann will ich doch mein Sepherl gesund wiederfinden, hörst Du? Nicht aufregen, mein Liebes. Du gehst heim zu Deinem lieben Mutterl, so lang ich fort bin, und bist mein tapfres Sepherl. Schau — wenn ich Dich stark und mutig weiß, dann kann ich in Ruhe von Dir gehen, und siehst Du, die Herzensruh', die braucht ein Reitermann, wenn er frisch und stark hinausziehen soll in den Kampf gegen die Feinde des Vaterlandes.“

So sprach er ihr zärtlich Mut ein.
Ach, Josepha konnte jetzt im Herzen nicht tapfer und mutig sein. Wenn ein Frauenherz um das Liebste bangt, das es auf Erden

torpedieren. Das Schiff strandete, wobei das mitgeführte Vieh und wahrscheinlich auch ein Teil der eingeschifften Truppen umkamen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich mit Höchster Entschliebung vom 26. Februar 1916 gnädigst bewogen gefunden, den evang. Pfarrer Heinrich Neu in Söllingen auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer in Wieblingen zu ernennen.

§ Karlsruhe, 12. März. Die zweite Tagung des Schwurgerichtes im Jahre 1916 wird am Montag den 10. April beginnen. Zu Geschworenen wurden aus dem Bezirk Durlach ausgelost die Herren Adolf Walther, Mühlenbesitzer in Söllingen, Valentin Egner, Landwirt in Langensteinbach, und Johann Htziger, Obermaler in Weingarten.

✉ Karlsruhe, 12. März. Der in weiten Kreisen bekannte Kunstmaler Victor Roman ist gestorben. Roman stammte aus Freiburg. Er war lange Jahre Zeichenlehrer in Durlach und Karlsruhe und lebte seit seinem Eintritt in den Ruhestand ganz seiner Kunst. Als Aquarellist hat er besonders die auf seiner Orientreise erhaltenen Eindrücke niedergelegt.

* Karlsruhe, 13. März. Das Bankhaus Götz Karlsruhe teilt uns mit, daß die Kriegsinvalidenlotterie der Konkurrenz wegen auf den 2. Mai verlegt wurde.

✉ Durlach, 13. März. Gefreiter der Landwehr Ludwig Hauck (Sohn des verst. Musikers Ludwig Hauck) wurde das Eisener Kreuz 2. Kl. verliehen.

✉ Durlach, 13. März. Die Karlsruher Fliedanstalt ist dieser Tage von einigen Damen des Durlacher Frauenvereins besichtigt worden. Die Anstalt, auf Anregung der Frau Bahnverwalter Kauz von dem Frauenverein Karlsruhe ins Leben gerufen, ist in den früheren Geschäftsräumen der Bankfirma Strauß, Zähringerstraße 48, in uneigennützigster Weise von der Firma kostenlos zur Verfügung gestellt worden. In den Räumen, die für den Zweck der Anstalt vorzüglich passen, spielt sich eine regsame Tätigkeit ab. Alle Mittwochabend wird unter Leitung der unermülich tätigen Frau Kauz gezeigt, wie Haus- und Strohschuhe gefertigt werden. Mit unverkennbarem Geschick werden, aus sonst unwerten Gegenständen, wie alten Filz- und Strohhüten, abgenutzten Koffern und Ledertaschen, Linoleum, und Tuchresten allerlei gangbares Schuhwerk hergestellt. In einem nach hinten abgeschlossenen Raume sitzen mehrere Schuhmacher, darunter Russen und Polen, und hämmern und nageln die auszubessernden Lederstiefel, die befohlen werden von den dazu angekauften Hart-

hat, dann zittert es in heißer Angst und Sorge, auch wenn es sonst noch so heldenhaft und mutig ist.

Aber sie wußte auch, daß ein strenges Muß hinter dem Gatten stand, und daß sie ihm nicht durch Jagen und Klagen das Herz schwer machen durfte. Mit aller Kraft zwang sie sich zur Ruhe, nachdem sie den ersten jähen Schrecken überwunden hatte. Nur sehr bleich war sie geworden, und die Augen blickten groß und ernst.

„Gott wird Dich mir wiederbringen, mein Rudi. Es kann ja nicht sein, daß er uns auseinanderreißen will für immer. Er wird Dich beschützen und behüten, ich will ihn darum ansehen Tag und Nacht. Du mußt mir wiederkommen,“ sagte sie voll heiliger Inbrunst.

Ach — wie viele, ungezählte Frauenherzen beten so inbrünstig um den Schutz des Höchsten für ihre liebsten Menschen. Wohl keiner der Millionen Vaterlandsverteidiger ist so arm, daß nicht wenigstens ein Frauenherz für ihn betet. Wollte Gott all diese Gebete erhören, dann dürfte wohl keinen eine Kugel treffen, dann müßten ja alle gesund wiederkehren, und der Krieg hätte keine Schrecken mehr.

lederabfällen. Diese Abfälle wissen die Schuhmacher so geschickt aneinanderzufügen, zusammenzuklopfen und zu benageln, daß die mosaikartigen Sohlen gegen alle Abnutzung gefeit zu sein scheinen. Auch die in Ungarn eingeführte Schweineschwartebesohlung und die leiterartige Besohlung, kurz alle Arbeiten, die in das Bereich des ehrsamem Schusterhandwerks gehören, werden hier angefertigt. Welch eine Wohltat für so viele waterlose Familien, die in der Zeit der Ledernot ihre Kinder nur mit Sorgen haben springen sehen auf Schuhmachers teureren Knappen, dieser Not nun mit einmal enthoben zu sein, denn die Preise der jetzt hier ausgefertigten Schuhe erreichen nicht die halbe Höhe von den früheren. Die vielen eingelieferten Schuhpatienten beweisen denn auch den großen Zuspruch. Jedes Paar war mit einem Zettel behangen und in die Buchführung eingetragen, was Herr Bahnverwalter Kauz in selbstloser Weise selbst besorgt. Die Ablieferung und Zurückgabe der Gegenstände besorgen die hilfreichen Damen in einem Innenraum, der durch Gitter mit Schaltern von dem zahlreich anstürmenden Publikum getrennt ist, wodurch ermöglicht wird, auf ruhige, freundliche Weise den starken Betrieb zu bewältigen. Wenn wir uns nach dem Dargebotenen fragten, welchen Eindruck es hinterließ, so können wir nur mit einer Ansicht antworten: Wenn etwas imstande ist, der Not der Jetztzeit und dem Bedürfnis der armen Bevölkerung Rechnung zu tragen, so ist es diese Anstalt, die Stätte höchster Wirtschaftlichkeit, ein Musterwerk deutscher Organisationskraft und werktätiger Liebe.

„Durlach, 13. März. Der gestrige Sonntag war ein Frühlingstag. Man merkte an der Kraft der Sonne, daß uns nur noch wenige Tage von Frühlingssanfang trennen. Die warmen Sonnenstrahlen lockten Zitronenfalter und Tagpfauenaugen aus ihrem winterlichen Versteck hervor; der Schnee schmolz an der Sommerseite zusehends. In den Zeitungen liest man betr. Schadens an Frühobst, den der nachträgliche Frost angerichtet haben soll, die widersprechendsten Nachrichten. Abwarten! Jedenfalls hat der Kälterückfall das gesamte Baumwerk im Treiben und Blüten zurückgehalten, so daß die Blüte jetzt voraussichtlich in der normalen Zeit stattfindet und dies ist offenbar ein Vorteil. Also absolut kein Grund zum Klagen und Jammern vorhanden. Und wenn der „Kressen“ im Freien jetzt auch 8—14 Tage später ist — so geht deshalb die Welt nicht unter!

✉ Schwellingen, 12. März. Wegen Milchfälschung wurde die Ehefrau Katharina Schotter von Reilingen zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Sie hatte entrahmte und mit 16 bis 30% Wasser vermischte Milch als Vollmilch verkauft.

W.T.B. Heidelberg, 12. März. (Nicht-

Lange Zeit blieb Graf Rudi nicht, sich von seiner jungen Frau zu verabschieden. Gleich am nächsten Tage mußte er fort. Und Josepha war zumute, als würde ihr das Herz mitten durchgerissen, als er zum letztenmal vom Pferd herab zu ihr grüßte.

„Darfst mir das Lachen nicht ganz verlernen, mein Sepherl, — auf Wiedersehen!“ rief er ihr zu.

Und dann jagte er davon auf seinem Roß. Josepha sah ihm nach, bis ihr die Tränen den Blick verdunkelten. Und mit schweren, mühen Schritten ging sie ins Haus zurück.

Auch an Rita und Rainer trat zwei Tage später die Trennung heran mit allen herben Bitterkeiten. Und auch diese beiden jungen Herzen lösten sich in tiefer Qual voneinander.

Josephas Vater war auf ein Telegramm seines Schwiegersohnes sofort nach Wien gereist, um seine Tochter nach Hohenegg zu holen. Bei ihren Eltern sollte sie bleiben, bis der Krieg zu Ende sein würde. Dort war sie voraussichtlich in unbedingter Sicherheit.

Und nach Hohenegg brachte auch Rainer seine junge Frau, ehe er abreiste zu seinem Regiment.

Rita und Josepha fielen sich schluchzend in die Arme und hielten sich lange fest, als müße

amtlich.) Die hiesige Sternwarte meldet: In der Frühe des 12. März verzeichnete der Seismograph der Königsstuhler Sternwarte ein ziemlich starkes nicht sehr weit entferntes Erdbeben. Die Erschütterung begann 4 Uhr 25 Minuten 27 Sekunden. Der zweite Vorläufer kam um 4 Uhr 26 Minuten 33 Sekunden, die langen Wellen 4 Uhr 27 Minuten 3 Sekunden, das Maximum 4 Uhr 27 Minuten 34 Sekunden. Die Bewegung erlosch gegen 5 Uhr. Die Entfernung des Herdes dürfte etwa 600 Kilometer betragen.

✉ Mannheim, 12. März. Am Samstag wurde in den Sälen des Ballhauses die Kriegsausstellung eröffnet in Anwesenheit der staatlichen, militärischen und städtischen Behörden.

✉ Rehl, 12. März. Das 8. württembergische Infanterie-Regiment 126, das seit 1871 in Straßburg in Garnison liegt, begeht am 19. März die 200jährige Gründungsfeier. Eine besondere Veranstaltung findet erst im Frieden statt.

✉ Konstanz, 11. März. Seit einigen Tagen ist der Schiffsbetrieb auf der Rheinstrecke Schaffhausen-Steina. Rh. wieder aufgenommen worden, sodaß nunmehr wieder eine direkte Schiffsverbindung von Schaffhausen nach den Unterseestationen und Konstanz besteht.

Zur Vermeidung von Unglücksfällen wird darauf hingewiesen, daß bei Landung von Freiballons hinsichtlich der Bergung größte Vorsicht geboten ist. Die Annäherung an solche Ballons, auch an kleine unbemannte von nur 1—2 Meter Durchmesser, ist ebenso wie die Bergung mit Lebensgefahr verbunden. Besonders gefährlich ist die Annäherung mit brennenden Zigaretten und mit Licht, selbst mit sogenannten verschlossenen Sturmlaternen. Es empfiehlt sich dringend, die Bergung tunlichst nur den Polizeiorganen zu überlassen.

(Halbamtl. — „Karlsru. Btg.“)

Wir machen unsere Leser auf die Bekanntmachung der Reichsbankstelle in Karlsruhe aufmerksam, laut welcher den Besitzern von Wertpapieren darauf Darlehen zu einem ermäßigten Zinssfuß von 3 B. 5 1/4% gewährt werden können. Diefen ist dadurch Gelegenheit gegeben, bei der Zeichnung auf die Kriegsanleihe demnächst zu erwartende Ersparnisse zu verwerten.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 11. März. Wie der Minister des Königl. Hauses Graf A. zu Eulenburg bekannt gibt, hat in dem königlichen Schlosse Bellevue bei Berlin am heutigen Tage die Kriegstrauung des Prinzen Joachim von Preußen mit der Prinzessin Maria Auguste von Anhalt in Gegenwart der Kaiserin und des Herzogs und der Herzogin von Anhalt, sowie der nächsten Angehörigen

eine die andere stützen. Sprechen konnten sie nicht. Sie wußten auch ohnedies, wie es in ihren Herzen aussah.

Und waren die beiden Freundinnen und Schwägerinnen schon zuvor einander sehr viel gewesen — jetzt kamen sie sich noch viel näher in dieser trostlos schweren Zeit. Gemeinsames Leid littet die Herzen viel fester aneinander als gemeinsame Freude.

Und Josephas Eltern nahmen sich der nun verwaisenen Rita mit derselben Liebe und Fürsorge an, wie der eigenen Tochter. Hatte ihnen doch ihr Sohn das Wohl seiner jungen Frau mit inniger Bitte ans Herz gelegt.

So lebten Rita und Josepha scheinbar ganz friedlich in Hohenegg. Bis in diese stille Gegend drang wenig von den Kriegsunruhen, von dem furchtbaren Weltenbrand, der nun in erschreckender Weise um sich griff. Nur die Zeitungen meldeten ihnen all das Furchtbare, was geschah. Und ihre Herzen zitterten in heißer Angst und Not um die geliebten Menschen. In werktätiger Nächstenliebe suchten die beiden jungen Frauen einen schwachen Trost für ihre Schmerzen und Sorgen.

(Fortsetzung folgt.)

Des hohen Brautpaares stattgefunden. Der Kaiser war durch die Anwesenheit im Felde an der Teilnahme verhindert.

W.T.B. Berlin, 12. März. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist heute vom Großen Hauptquartier hierher zurückgekehrt.

* Berlin, 13. März. Zum Wiederzusammentritt des Reichstages sagt das „Berliner Tageblatt“: Der Reichskanzler wird die Parteiführer empfangen und jeder wird wohl vorbringen, was er auf dem Herzen hat. Darüber, daß die deutsche Denkschrift zum Unterseebootkrieg ohne Rücksicht auf Amerikas Einwendungen Gültigkeit behalten muß, besteht keine Meinungsverschiedenheit.

* Berlin, 13. März. Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, ist der frühere langjährige Präsident des preussischen Abgeordnetenhauses, Wirklicher Geheimrat von Köller, in der Nacht zum Sonntag auf seinem Gute Santred im Alter von 93 Jahren gestorben.

* Berlin, 13. März. Aus Basel wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, daß in Ueberlingen am Bodensee 3 russische Kriegsgefangene versuchten, nach der Schweiz zu entfliehen. Sie wurden jedoch von der deutschen Grenzschutzwache entdeckt. Als sie gleichwohl entfliehen wollten, gab die Wache Feuer und tötete einen der Flüchtlinge; der zweite wurde schwer verletzt, während der dritte sich gefangen nehmen ließ.

Berlin, 10. März. Wie bestimmt mitgeteilt werden kann, ist der Bedarf an Brotgetreide bis zur neuen Ernte vollständig gedeckt. Die zunächst auf etwa 200 000 Tonnen veranschlagte Reserve ist sogar auf das Doppelte, etwa 400 000 Tonnen gestiegen.

* Berlin, 11. März. In der Ruppiner Straße in Berlin kam es gestern abend zu einer schweren Gasexplosion, bei der durch die Gewalt des Luftdrucks eine Zimmerdecke durchschlagen wurde und die Möbel aus der oberen Wohnung in die untere herabstürzten. Hierbei wurden 12 Personen verletzt.

* Berlin, 13. März. In der Berliner Nachbargemeinde Reinickendorf erstickten vier Kinder des in einem auswärtigen Krankenhaus verwundet darniederliegenden Landwehrmannes Erich Lehmann durch Rauch.

Riefensurt (Westpreußen), 10. März. Im Storchensee brachen vier Mädchen durch die morsche Eisedecke. Die 20- und 13jährigen Geschwister Leschinski und die 9jährige Martin ertranken. Das Dienstmädchen Kehler wurde von dem Stallschweizer Martin unter großer Lebensgefahr gerettet.

Darmstadt, 12. März. Die Erdbebenwarte Jugenheim meldet: Heute früh um 4 1/2 Uhr wurde ein starkes Erdbeben aufgezeichnet; der Herd liegt 600 bis 800 Kilometer entfernt im südöstlichen Europa, vielleicht in Italien.

Stuttgart, 11. März. Der König hat dem Kommandanten der „Möve“ Grafen zu Dogna-Schlodien das Ritterkreuz des Militär-Verdienst-Ordens verliehen.

Oesterreichische Monarchie.
W.T.B. Budapest, 12. März. Heute morgen 4 Uhr 24 Minuten 30 Sekunden

wurde in Agram, Zengg, Fiume, im Küstenlande und Vika ein Erdbeben verspürt. In Zengg wurde Schaden angerichtet; die Mauern mehrerer Häuser sprangen. Zahlreiche Kamine stürzten ein. Auch in Cirkwenica sind mehrere Hausmauern gesprungen und Uhren stehen geblieben. Das Erdbeben wurde in fast ganz Kroatien und Slavonien verspürt.

Schweiz.
Zürich, 11. März. Die Urheber der deutschfeindlichen Kundgebung in Freiburg anlässlich des Freispruchs der beiden Schweizer Obersten wurden vom Freiburger Bezirksgericht zu je zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Verschiedenes.
— Sven Hedin ist in Konstantinopel eingetroffen. Der berühmte schwedische Forscher wird die Türkei bereisen, um seine Eindrücke dann in einer Artikelreihe niederzulegen.

— Berlin wird vom 20. März an die von der Brotkarte getrennte Butterkarte einführen, die für den Kopf zum Bezug von wöchentlich einem Viertelpfund Butter berechtigten wird.

— Der Schweinemehrer Paul Wagenzell in München wurde wegen Beimischens von Mehl in Leberkäse zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— Sämtliche Jagdpächter des mittleren Jagdgebiets erhielten die Aufforderung, auf das heuer in ungewöhnlich hoher Zahl auftretende Schwarzwild eifrig Jagd zu machen. Biersch wurde auch die Schonzeit für Rotwild aufgehoben.

— Schonnet die Hecken, wo sie dem Anbau der Früchte nicht hinderlich sind, entblößt nicht alle steilen Raine, wo das starke Wurzelwerk der Sträucher eine teure Zementmauer ersetzt. Schonnet aber auch nicht lose Buben, die Sonntags im Uebermut Hecken abbrennen. Eine tüchtige Tracht Schläge ist in dieser Zeit allen anderen Besserungsmitteln vorzuziehen. Das gibt Abhilfe und den Singvögeln bleiben Ristplätze, den Bienen reiche Tracht zur guten Ernte.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.
W.T.B. Großes Hauptquartier, 13. März, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
Bei günstigen Beobachtungsverhältnissen war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien auf einem großen Teil der Front sehr lebhaft und hielt sich beiderseits der Maas und bis zur Mosel hinauf mit größter Festigkeit.

Außer Patrouillengefechten an der Somme und dem Scheitern eines kleinen französischen Angriffs im Priesterwald sind keine Ereignisse zu berichten.

Neben ausgiebiger Aufklärungstätigkeit griffen unsere Flieger feindliche Bahnanlagen und Unterkunftsorte, besonders an der Eisenbahn Clermont—Verdun erfolgreich an. Es wurden 3 feindliche Flugzeuge vernichtet, 2 in der Champagne und 1 im Maasgebiet.

Westlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:
Die Lage ist im allgemeinen unverändert.
Oberste Heeresleitung.

Wer Brotgetreide verjütert, verjündigt sich am Vaterlande.

Wer Hafer, Roggen, Weizen, worin sich Hafer befindet, oder Gerste über das gesetzlich zulässige Maß hinaus verjütert, verjündigt sich am Vaterlande.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 11. März. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 72 Läufer Schweinen und 177 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 72 Läufer Schweine und 177 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 120—230 M, für das Paar Ferkelschweine 75—90 M. Geschäftsgang gut.

„Sammelt das Altpapier“

ist ein zeitgemäßer Mahnruf von Zeitungen und Behörden, der im vaterländischen Interesse liegt. Um diesen Zweck zu erreichen, hat die bekannte Maschinenfabrik Ph. Mayrath & Co., Frankfurt a. M., Berlin N 4, Chausseestraße 8, einen Sammelkasten mit Packpresse gebaut, mittelst dessen das Sammeln und Pressen von Altpapier auf bequeme Art erreicht wird. Abbildung und Referenzliste auf Wunsch kostenlos.

Landwirtschaftliches.

Zur Frage der Düngung der Frühjahrsgewächse, Hackfrüchte kommt vor allem Kalk, Ammonial, Phosphorsäure, Schwefelsäure und Kalk in Frage, und zwar vornehmlich Kalisalze 40% und Kainit mit 13—15% Kalk, der stets zu erhalten ist, weil wir damit in unserem deutschen Vaterlande vornehmlich gesegnet sind, ebenso auch mit Kalk in seinen verschiedenen Arten und namentlich schwefelsaurer Kalk oder Gips, aber nicht gebrannter Gips, welcher zum Bauen zu verwenden ist. Dagegen sind Ammonial, Phosphorsäure und Schwefelsäure schwer oder gar nicht zu erhalten, weil diese Stoffe vom Kriegssamt beschlagnahmt sind, daher auch verhältnismäßig teuer sind. Zwar sind wir jetzt zum Bezug von Ammonial (Stickstoff) und Chile Salpeter nicht mehr auf das Ausland angewiesen, indem unsere fundigen Chemiker herausgebracht haben, den Stickstoff durch die Elektrizität aus der atmosphärischen Luft zu gewinnen, zu welchem Zweck schon große Fabrikanlagen errichtet wurden, aber auch der Landwirt kann sich seine reichen Stickstoffquellen, die er im Stallmist und den Jauchegruben besitzt, auf ganz einfache Weise binden und zu erhalten suchen, zu welchem Behufe er sich dazu entschließt, den schwefelsauren Kalk (Gips) in fein gemahlener Form in den Stall, die Miststätte und Jauchegrube einstreut und zwar auf den Kopf Großvieh pro Tag 2 kg, zu welchem Zweck er an geeigneter Stelle eine Kiste oder Bottich mit gemahlener Gips aufstellt, um ihn täglich bei der Hand zu haben, und auch beim Ausmisten des Stalls den Dünger auf der Miststätte gleichmäßig abstreut und festigt und dabei mit Gips überstreut, denn der schwefelsaure Kalk verbindet sich sofort mit dem Ammonial und hält ihn fest. Auf diese Weise spart der Landwirt die enormen Ausgaben für den Stickstoff, während der Gips ihn nur 1,20 Mk per 100 Pfd. kostet, wovon die Firma K. Leukler in Durlach auch Niederlage hat. Die Phosphorsäure ist auch nur noch in geringen Mengen, sofort wirkend, zu haben, denn auch Guano ist knapp und steht nur noch das später wirkende Thomaspophosphatmehl zur Verfügung. Die Landwirtschaft wird sich daher hauptsächlich auf starke Kali-Düngung verlassen müssen, was alle Pflanzen, namentlich Palm- und Hackfrüchte, notwendig brauchen.

Städtischer Verkauf.

Morgen (Dienstag)

Butter-Ausgabe

an die Buchstaben Z und A (der Buchstabe W erhält im Laufe der Woche noch Butter).

Wir haben einen größeren Posten

ausländischen Schinken

gekocht in Dosen, angekauft und beabsichtigen solchen durch hiesige Geschäfte dem Kleinverkauf auszusetzen. Geschäfte, welche den Verkauf übernehmen wollen, werden ersucht, sich sofort schriftlich anzumelden. Mit denselben werden die näheren Verkaufsbedingungen vereinbart werden.

Durlach den 13. März 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Holzversteigerungen d. Hr. 10. Amts Mittelberg in Ettlingen.

1. Am Montag den 20. März 1916 um 10 Uhr im Rathaus in Langenalb aus dem Domänenwald „Tannenwald“: 300 Bauastangen, 10 Lärchenstangen, 1000 Ster buchenes, 250 Ster tannen- Scheitholz. Vorzeiger des Holzes: Hülschüter Braun in Langenalb

2. Am Dienstag den 21. März um 10 Uhr in der Marxzeller Mühle aus dem Unterkosterwald (zwischen Marxzell und Pfaffenroth), aus dem Oberkosterwald und dem Unterwald: 20 Lärchenstämme V. und VI. Kl., 30 Eichen III. bis V. Kl., 1300 Ster buchenes 130 Ster eichenes, 150 Ster tannen- und forlenes Scheitholz, 12 Lose Schlagraum. Nähere Auskunft bei Hülschüter Hof. Fohmann II in Schielberg.

Eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres Baseltorstraße 8.

Sophienstraße 7 ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Veranda und Garten auf 1. April 1916 zu vermieten. Näheres Kelterstraße 23.

Gv. Arbeiter- und Handwerkerverein Durlach.
 Dienstag den 14. März,
 abends 7/9 Uhr, findet Monats-
 versammlung im „Kranz“ statt.
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
 Der Vorstand.

Neues Volksnahrungsmittel!
MUSCULIN

gibt für 35 Pfg.
 6 wohlsmekende Coteletts
 oder
 6 kräftige Zeller Suppe.
 Nur zu haben in der
Adler-Drogerie Anna Peter

Broncen
 zum Selbstbroncieren
 von Gegenständen aller Art.

Möbelpolitur
 zum Aufpolieren von Möbeln.

OFENLACK
 tiefschwarz, wohlriechend, nicht
 abblättern, kaufen Sie am
 besten in der

**Central
 Drogerie**

Paul Vogel
 Hauptstrasse 74.

Diese Woche Ziehung
Bayr. Wehrkraftbriefe
 beim Öffnen Gewinn sofort zahl-
 bar à 1.10, Heilstättenlose à 3.—,
 bei mehr billiger.

Carl Götz
 Sebelstraße 11/15, Karlsruhe
 beim Rathaus.

Karlsruhe.
 Steigen Sie 1 Treppe,
 Sie sparen Geld,
 wenn Sie Ihren Bedarf in:
 Jackenleider, Mäntel, Pale-
 tots, Röcke, Blusen aus Seide,
 Wolle, Tüll und Batist in

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 34, 1 Tr. decken.

**Erfurter Gemüse- u.
 Blumen-Samen**

in bekannt guter und fehr-
 sähiger Qualität, über 150
 versch. Sorten, auch lose aus-
 gewogen, sowie Blumen-
 Dünger und Hornspäne
 empfiehlt
Jul Schäfer, Blumen-Drogerie
 Durlach, Hauptstr. 4.

Zu vermieten
 auf 1. April eine schöne helle
Werkstätte mit anstößendem Ma-
 gazin mit Gas und Wasser, auch
 für Möbelaufbewahrung geeignet.
 Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Danksagung.



Allen Verwandten, Freunden und
 Bekannten, die uns beim Heimgang
 unserer lieben, unvergesslichen Tochter,
 Schwester, Schwägerin, Tante und
 Bäschen

Rosa

so liebevolle Teilnahme erwiesen haben,
 sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn
 Stadtpfarrer Wolfhard für seine tröstenden Worte.

Durlach den 13. März 1916

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Dreher, Oberpostschaffner,
 und Familie.

Städtische Sparkasse Durlach.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

vierte Kriegsanzleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern
 erfolgt der Einfachheit halber sofort bei der Zeichnung. Die Spar-
 bücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Die ab-
 geschriebenen Beträge werden bis zum 18. April 1916, dem Tage der
 Einzahlung bei der Reichsbank, als Einlageguthaben verzinst, während
 von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.

Der Verwaltungsrat.

Im Umpressen und Modernisieren

von

Damenhüten

aller Art nach neuesten Formen empfiehlt sich

Hutfabrik
Rudolf Neumayer

Amalienstrasse 20.

Kraft-

Lebertran-Emulsion

empfehlen, solange Vorrat reicht, noch zu 2 Mark die
 Flasche, 3 Flaschen Mk. 5.50.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Durlach, gegenüber dem Wasserwerk.

Gut möbl. Zimmer

in besserem Privathaus von ruhigem
 Mieter für längere Zeit gesucht
 (sofort oder später). Angeb. unter
 Nr. 98 an den Verlag ds. Bl.

Gesucht wird zum 1. April von
 kleiner Beamtenfamilie eine schöne
3-Zimmerwohnung mit Zubehör
 (Garten und Hühnerstall erwünscht)
 Angebote unter Nr. 99 an den
 Verlag dieses Blattes erbeten.

Putzmädchen gesucht.
 Auf 15. ds. Mts. wird ein
 fleißiges junges **Mädchen** für
 einige Stunden des Vor- und Nach-
 mittags für die Hausarbeit gesucht.
 Näheres im Verlag dieses Blattes.

Eine **schöne 2-Zimmerwoh-**
nung mit Gasleitung und son-
 stigem Zubehör im 2. Stock auf
 1. Juli in **Grödingen** zu ver-
 mieten. Zu erfragen im Verlag
 dieses Blattes.

Kräftiger Bursche

oder auch **Mädchen** sofort gesucht
Einborn-Apothek.

Zu vermieten auf 1. Juli
schöne 2-Zimmerwohnung
 mit Gas und allem Zubehör
Aue, Kaiserstraße 6. Laden.

Gut möbliertes Zimmer
 mit freier Aussicht sofort oder
 später zu vermieten
Kuerstraße 13, 3. St. links.

**Panimit-
 Blutreinigungstee**

von überraschender Wirkung
 Paket 65 Pfennig

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
 Durlach, Hauptstraße 4.

Es ist da!

Das allseitig erwartete und überall
 beliebte **Favorit-Moden-Album.**
 Preis nur 60 Pf. Eine Fülle ent-
 zückender Moden bringt es, und
 die glänzend bewährten Favorit-
 Schmitte gestatten das billige Nach-
 schneiden der allerneuesten
 Vorlagen. Zu beziehen von
H. Holtermann, Hauptstr. 50.

Prima Tafeläpfel

sind pfund- und zentnerweise zu
 haben
Friedrichstraße 2, Sinterch.

Gas-Kronleuchter,

ein neuer Barmiger Kompf., für
 30 **₰** zu verkaufen. Näheres im
 Verlag dieses Blattes.



Eine großtrüchtige
Kuh, unter zweien die
 Wahl, hat zu verkaufen
Josef Doll, Stupferich,
 neben der Kirche.

Ein schöner Zuchthahn,

1 Jahr alt, ist zu verkaufen
Weiberstraße 14.

Mehrere tüchtige Eisendreher,
 Schlosser, Monteur,

sowie

1 Drahtführer, 1 Fabrikwarter,
 einige kräftige Tagelöhner und
 jugendliche Hilfsarbeiter

finden sofort dauernde und
 lohnende Beschäftigung.

Maschinenfabrik Griener
 A. = G.

Laden mit Wohnung

auf 1. Juli zu vermieten Weiber-
 straße 17. Näheres
Weiberstraße 16, 2. St.

**Stadt Durlach.
 Standesbuchs-Auszüge.**

Geboren:

2. März: Friedrich Emil, S. Friedrich
 Karl Simmel, Eisendreher

4. " Janny Helene Gertrud, S.

Julius Max Böhmer, Bize-
 wachmeister.

4. " Mattha, S. Karl Rohrer,
 Schuhmachermeister.

Eheschließung:

2. März: Karl Ludwig Dittler, Wirt
 in Pforzh., Dillweihenstein,
 und Rosa Knobel, geb.
 Müller, in Königshach.

2. " Johann Albert Rohmann,
 Wirt, und Anna Barbara
 Satterlin, beide hier.

4. " Karl Hermann Boppel, Ver-
 waltungsoffizient in Mann-
 heim, und Klara Almus hier.

4. " Julius Wilhelm Robert Arnet,
 Schlosser, und Walwina
 Koller, beide hier.

11. " Karl Gottlieb Jörgen, Metzger,
 und Magdalena Luise Pfele-
 ser, beide hier.

Gestorben:

4. 10. 14: Leopold Weichenfelder, Schrei-
 ner, Ehemann, Landweh-
 mann, 30 Jahre alt.

28. Febr: Maria Katharina, S. Karl
 Rohrer, Schuhmachermeister,
 4 Jahre alt.

3. März: Georg Föll, Samenhändler,
 Ehemann, 46 Jahre alt.

4. " Pauline, S. August Zeller,
 Dreher, 7 Jahre alt.

5. " Gertrud, S. Ferdinand Wirth,
 Blechner, 14 Monate alt.

5. " Adolf Rees, Krankenwärter,
 Schreiner, Ehemann, 37
 Jahre alt, in Hochstetten.

7. " Erna Maria, S. Heinrich Adam,
 Heizer, 8 Monate alt.

9. " Rosa Heinrike Margaretha
 Dreher, ledig, 24 Jahre alt.